

Anreiz für Fachkräfte
im Berliner Handwerk
Meisterbonus als attraktive Prämie
im Handwerkerberuf eingeführt
Seite 2

Drei Waffen- und Messer-
verbotszonen in Kraft
Görlitzer Park, Kottbusser Tor
und Leopoldplatz sicherer
Seite 7



Liebe Steglitzerinnen
und Steglitzer,

als direkt gewähltes Mitglied des Abgeordnetenhauses bin ich für Ihre Anliegen zuständig. Unser Kiez liegt mir besonders am Herzen, denn er ist mein Zuhause.

Schloßstraße, Breitenbachplatz, Markelkiez, Bismarckviertel, Blumenkiez, Botanischer Garten und Fichtenberg, das sind Orte, die durch ihre Vielfalt und Lebensqualität überzeugen. Diese Orte sind ein Spiegelbild unserer Stadt, und ich setze mich gerne für Sie ein. Aktuell konzentrieren sich meine Arbeitsschwerpunkte auf die Mittelständischen Unternehmen und das Wirtschaftsleben an der Schloßstraße, die Neugestaltung des Breitenbachplatzes und die Lösung der Verkehrssituation, insbesondere auf der Schloßstraße und Unter den Eichen.

Im Abgeordnetenhaus befasse ich mich intensiv mit unserem Haushalt, der Gesundheits- und Bildungspolitik sowie religionspolitischen Fragen. Der neu vorgelegte Rechnungshofbericht zeigt die Herausforderungen, den Landeshaushalt zukunftsfit zu machen und die überbordenden Ausgaben zu senken, aber auch die Verwaltung zu modernisieren.

Ich freue mich auf einen regen Austausch mit Ihnen. Sie finden mein Wahlkreisbüro am S-Bahnhof Botanischer Garten.

Ihre
Dr. Claudia Wein

Dr. Claudia Wein
Ihre Abgeordnete für Steglitz Zentrum – Schloßstraße, Grunewaldstraße, Breitenbachplatz, Bismarckviertel/Lauenburger Platz, Blumenkiez/Asternplatz

klartext

NEU
Kiez-Ausgabe
Steglitz Zentrum
im Innenteil

zur Stadt, Ihrem Kiez & dem Berliner Parlament Zeitung der CDU-Fraktion Berlin | März 2025



Frühlingserwachen in Berlin

Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
Im goldenen Sonnenschein.
Unbekannt (Annette von Droste-Hülshoff zugeschrieben)

Foto: istock/Valerii Apetroaiei

Bezahlbares Wohnen: Mehr als 5000 Sozialwohnungen genehmigt

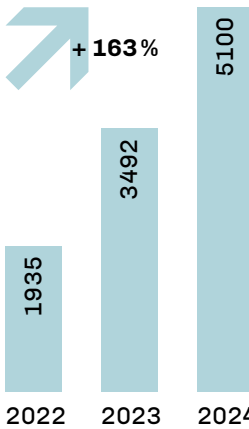
Wichtiges Etappenziel erreicht, damit Wohnen bezahlbar bleibt

Gute Nachricht für Berlins Mieter: Erstmals seit Jahren wurden in Berlin wieder mehr als 5000 Sozialwohnungen genehmigt (2023: 3492, im Jahr 2022: 1935). Dieser Erfolg geht auf die Aufstockung der Fördergelder durch die CDU geführte Koalition zurück. Damit konnte eines der ehrgeizigsten wohnungspolitischen Ziele Berlins erreicht werden. Bauherren erhalten die staatlichen Gelder unter der Bedingung, dass sie neuen Wohnraum zu einer Miete zwischen 6 Euro bis 11,50 Euro je Quadratmeter schaffen. Die Sozialbindung ist auf 30 Jahre begrenzt.

Bedarf ist gewachsen

Mit der Förderinitiative soll dem Rückgang bei Sozialwoh-

Genehmigungen von Sozialwohnungen



nungen entgegenwirkt werden, da hier die Sozialbindung ausgelaufen war. Ihre Zahl ist Ende 2023 auf knapp 100.000 gesunken, der Bedarf aber gleichzeitig gewachsen.

Einer der Gründe für den anhaltenden Wohnungsman-

gel, vor allem aber für fehlende bezahlbare Wohnungen: Unter Verantwortung der Linken im Senat wurde in den Jahren zuvor viel zu wenig in Berlin gebaut. Das hat den Druck auf den Berliner Mietenmarkt erheblich erhöht.



Errichtung von rund 900 Wohnungen in Spandau – rund die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbindungen

Foto: IMAGO/Schöning

RICHTFEST
176 m
Höhe, 45 Etagen und eine Skybar wird der Estrel Tower haben
Seite 4

INFO — GRAFIK
%
€
↗
Mehr Sauberkeit für Berlin
So steigert die Berliner Stadtreinigung die Lebensqualität in unserer Millionenmetropole
Seite 3

Berlins Mietpreisprüfstelle ist jetzt am Start

Wie Berliner ihre Mietkosten überprüfen lassen können

Die Miete kommt Ihnen zu hoch vor? Womöglich sogar um mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete, siehe Mietspiegel? Dann lohnt sich eine Überprüfung. Hilfe bekommen betroffene Berliner ab sofort bei der Mietpreisprüfstelle. Die Einrichtung nahm Anfang März ihre Arbeit auf.

Wird die Mietpreisbremse eingehalten?

Dort können Berliner Mietforderungen dahingehend checken lassen, ob sie dem gesetzlichen Rahmen



Schlüssel zu fairen Mieten ist die Mietpreisprüfstelle

Foto: IMAGO/Wolfilser

der bundesweiten Mietpreisbremse entsprechen. Danach darf die ortsübliche Vergleichsmiete grundsätzlich nur um höchstens zehn Prozent überschritten sein. Sonst liegt ein Verstoß gegen die Mietpreisbremse vor.

Übersteigen Mietforderungen die ortsüblichen Vergleichsmieten sogar um mehr als 20 Prozent spricht man von einer Mietpreis-Überhöhung. Diese wird als Ordnungswidrigkeit des Vermieters mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet. Zuständig für die Verfolgung sind die bezirklichen Wohnungsämter.

Kontakt zur Mietpreisprüfstelle

Telefon: 030 213 007 302

Sprechzeiten: Mo., Mi., Fr. 9 bis 12 Uhr und Di., Do. 14 bis 17 Uhr

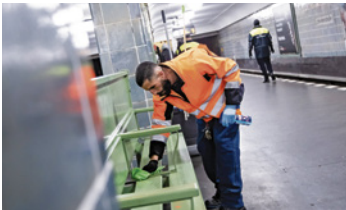
Öffnungszeiten: Di. 15 bis 18 Uhr, Mieterberatung Prenzlauer Berg, Schönhauser Allee 59, 10437 Berlin
Do. 14 bis 17 Uhr, Beratung/Hauptgeschäftsstelle asum GmbH, Thauerstraße 30D, 10249 Berlin

Faire Mieten, besserer Mieterschutz

Mit diesem neuen Beratungsangebot erfüllt sich eine langjährige Forderung der CDU-Fraktion. Ein sinnvoller Beitrag für faire Mieten und besseren Mieterschutz.

Mehr Sauberkeit in U-Bahnen

Eine saubere Sache für Berlin: Die erfolgreichen Reinigungsstreifen auf der U-Bahnlinie 8 sind nach BVG-Angaben jetzt ausgeweitet worden. Mit Schrubber und Feger wird nun auch auf den Linien U7 zwischen den Stationen Neukölln und Yorckstraße und der U5 zwischen Alexanderplatz und Lichtenberg geputzt. Finanziert wird das durch Optimierung des BVG-Budgets.



Reinigungstreife und Security in einem Bahnhof der U8
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini

Geld für Digitales an Berlins Schulen

Berlins Schulen sollen bis 2030 für den digitalen Ausbau wie die Anschaffung neuer Computer 125 Millionen Euro aus dem DigitalPakt Schule des Bundes erhalten. Der Förderung muss die neue Bundesregierung noch formal zustimmen.



Schüler lernen mit Nutzung von digitalen Endgeräten
Foto: IMAGO/Berlinfoto

Erinnerung an die Versöhnungskirche

Mit einem Gottesdienst wurde der Sprengung der Versöhnungskirche am 22. Januar 1985 in der Bernauer Straße gedacht. Das Gotteshaus nahe dem damaligen Todesstreifen hatte hohen Symbolwert und war dem SED-Regime ein Dorn im Auge. Nach Unterlagen wurde damit zugleich der Wunsch der DDR-Grenztruppen nach einem besseren Überblick des Grenzstreifens und einem freien Schussfeld erfüllt.



Kapelle der Versöhnung: Errichtet auf dem Gelände des ehemaligen Grenzstreifens an dem Ort, wo einst die Versöhnungskirche stand
Foto: IMAGO/imagebroker

Meisterbonus: Anreize für das Handwerk

Mit attraktiver Prämie klugen Köpfen und Fachkräften Anreize bieten



Handwerk mit goldenem Boden sucht händeringend Meister und Fachkräfte Foto: IMAGO/Zoonar

Ein gutes und lebendiges Handwerk tut Berlin gut. Deshalb ist es wichtig, im Wettkampf um Fachkräfte die geschicktesten Hände und die besten Köpfe für unsere Stadt zu begeistern. Ein Anreiz, um Menschen zur Ergreifung eines Handwerksberufes zu bewegen, ist der neue Meisterbonus.

Was ist der Meisterbonus?

Der Meisterbonus ist eine finanzielle Prämie für Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben. In

Insgesamt bis zu

6000 €

Prämie warten nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung.

anderen Bundesländern gibt es solche erfolgreichen Prämien bereits und Berlin zieht nun nach. Insgesamt 5000 Euro Bonuszahlung können frischgebackene Meister zurückbekommen. Damit soll nicht nur der Anreiz zur Weiterbildung erhöht, sondern auch die finanzielle Belastung durch die Meisterschule abgedeckt werden.

Jungmeisterinnen bekommen mehr

Für Jungmeisterinnen, die ihre Meisterprüfung in einem von Männern gepräg-

ten Handwerksberuf bestanden haben, zum Beispiel als Dachdeckerin, gibt es sogar nochmal 1000 Euro extra. So sollen mehr Frauen angeregt werden, sich für eine Karriere im Handwerk zu entscheiden.

CDU-Fraktion zufrieden

Die CDU-Fraktion Berlin begrüßt, dass ein solcher Bonus auch in der Hauptstadt eingeführt wurde, um dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Schon lange hatte sie sich dafür eingesetzt und nun in Regierungsverantwortung wurde geliefert. So heißt es aus der Fraktion, dass wer sich für eine Karriere im Handwerk entscheide und die Meisterprüfung bestehe, Anerkennung verdiene – und eine finanzielle Unterstützung. Es brauche in der Zukunft mehr Meisterinnen und Meister, die später selbst ausbilden würden und Betriebe gründen.

Zur richtigen Zeit

Die hohen Kosten der Meisterausbildung – oft mehrere Tausend Euro – waren tatsächlich in der Vergangenheit für Viele eine Hürde, die nun überwunden sein könnte. Der Meisterbonus kommt zur richtigen Zeit. Viele Berliner Betriebe kämpfen mit Nachwuchsproblemen, insbesondere in den Bereichen Bau, Sanitär und Elektro. Die Lage könnte sich nun deutlich verbessern.

Startgeld für mehr Wertschätzung von Pflegefamilien

Berlin führt elterngeldähnliche Leistung für Pflegefamilien ein

Die CDU-Fraktion Berlin möchte Pflegekindern einen bestmöglichen Lebensweg ermöglichen und unterstützt daher die Einführung des Startbonus Pflegekind durch den Berliner Senat. Die einmalige finanzielle Unterstützung soll Pflegefamilien entlasten und den Kindern helfen.

Berlin folgt damit dem Beispiel anderer Bundesländer, die bereits ähnliche Programme eingeführt haben. Ziel ist es, die Bereitschaft zu erhöhen, ein Kind in Obhut zu nehmen – denn der Mangel an Pflegeeltern ist in der Hauptstadt weiterhin groß.

Nachfrage übersteigt Angebot

In Berlin leben viele hundert Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien, doch die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Immer wieder wird berichtet, wie schwierig es ist, ausreichend geeignete Pflegeeltern zu finden. Die Gründe sind vielfältig: Bürokratische Hürden, finanzielle Unsicherheiten und die hohe Verantwortung



Spielen erfreut diesen Jungen, der Bonus die Pflegeeltern
Foto: IMAGO/Zoonar

schrecken viele potenzielle Pflegeeltern ab.

Ein Pflegekind aufzunehmen, ist eine große Aufgabe – sowohl emotional als auch finanziell. Viele Familien möchten helfen, doch die anfänglichen Kosten sind oft eine Hürde. Hier setzt nun der neue Startbonus an.

Was ist der Startbonus Pflegekind?

Seit dem 1. Januar 2025 erhalten neue Pflegefamilien eine zusätzliche monatliche Unterstützung von 924 Euro für jedes aufgenommene Kind im Vorschulalter. Der Startbonus wird zusätzlich zu den bestehenden Leistungen gewährt.

Startbonus ist der richtige Schritt

Es ist richtig, Pflegefamilien mehr Wertschätzung entgegenzubringen und den Kinderschutz zu stärken. Mehr Pflegefamilien sind gut für die Kinder und gut für die Berliner Finanzen, denn eine Unterbringung außerhalb einer Pflegefamilie kostet ein Vielfaches mehr.

Mehr Sauberkeit für Berlin

So steigert die Berliner Stadtreinigung die Lebensqualität in unserer Millionenmetropole

Saubere und gepflegte Straßen beeinflussen nicht nur das äußere Erscheinungsbild unserer Stadt. Dazu hat die CDU-Fraktion viele Initiativen durchgesetzt. Ziel: Für ein positives Image und ein angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld sorgen und einen wichtigen Beitrag zur verbesserten Sicherheit und zum Umweltschutz leisten.

Jeden Winter: Die BSR verantwortet den Winterdienst auf Fahrbahnen, Radwegen und auf ca. **58.000 Fußgängerüberwegen** mit einer **Gesamtleistung von 109.000 Streukilometern**. In den Streugutlagern wurden bevorrätet:

- 13.000 t Salz
- 2000 m³ Sole
- 5000 t Splitt.

109.000
Streukilometer

Erhöhte Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger

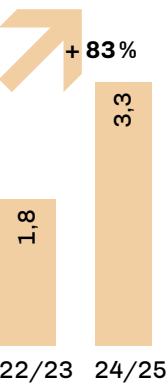
Straßen sind die Lebensadern unserer Stadt. Die BSR-Straßenreinigung sorgt für ein angenehmes und sicheres Umfeld für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner.

Sperrmüllentsorgung durch „BSR-Kieztage“ und Entfernung von Graffiti

Gemeinsam mit den Bezirksämtern bietet die BSR überall in Berlin Kieztage an: kostenfrei Sperrmüll entsorgen, gutes Gebrauchtes tauschen und verschenken. Die finanziellen Mittel wurden für die **Gesamtstrategie „Saubere Stadt“** im neuen Berliner Haushalt für 2024 und 2025 um je 1,5 Mio. Euro auf jetzt **3,3 Mio. Euro** erhöht. In 2024 fanden z.B. in Reinickendorf 16 Kieztage statt. Dabei wurden tonnenweise Sperrmüll gesammelt. Ein Teil davon konnte einem integrierten Tausch- und Verschenkenmarkt weitergegeben oder über „NochMall“ – das Gebrauchtwarenkauflager der BSR in Reinickendorf wiederverwendet werden. Alle Infos und Termine: www.bsr.de/meinkieztage.

Die BSR ist mit mehr als **6200** Beschäftigten in **68 Berufsfeldern** das größte kommunale Straßenreinigungs- und Abfallwirtschaftsunternehmen Deutschlands. Es hält mit Berlin eine Fläche sauber, die so groß ist wie München, Stuttgart und Frankfurt am Main zusammen.

Kieztage-Budget in Mio. Euro



Seit 1. Juli 2024: Die Zahl der von der BSR gesäuberten Parks ist von **79 auf jetzt 102 Parks gewachsen**, die Anzahl der geputzten Spielplätze ist von bislang 85 auf nun **135 Spielplätze**, die Waldflächen von bisher 17 auf jetzt **19 Forstreviere** angewachsen. Flächen, die von besonderer Bedeutung für die Stadtsauberkeit sind. Die Erweiterung der BSR-Grünanlagen- und Forstreinigung soll für mehr Sauberkeit, Sicherheit und Lebensqualität sorgen. Rechtsgrundlage für den **Zuwachs von 71,1% bei den Grünanlagen-** und 466,7% bei der Forstreinigung in den letzten Jahren ist die novellierte „Verordnung über die Reinigung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen sowie landeseigenen Waldflächen“.

102
von der BSR
gesäuberte
Parks

Elefant
x
6000

Die grünste Metropole in Europa

Rund **36.000 Tonnen** Laub – das entspricht in etwa dem Gewicht von 6000 ausgewachsenen afrikanischen Elefanten oder 19.000 Giraffen – von **über 430.000 Bäumen** sammelt die BSR pro Jahr aus öffentlichem Straßenland und Grünflächen.

Rund **27.000 Abfalleimer** wurden in 2023 etwa 6,7 Millionen Mal von der BSR geleert, neben knapp **20 Millionen Mülltonnen-Entleerungen**, dazu **231.000 Gullys** gesäubert.

Kehrenbürger-Initiative

Im Jahr 2023 hat die BSR mehr als **800 freiwillige Putz- und Aufräumaktionen** mit **25.000 Teilnehmern** unterstützt.



Neuer Bußgeldkatalog

Jeder illegal abgestellte Müll stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. Für z.B. die achtlos fallengelassene Zigarettenkippe (im Jahr 2019 = 2,9 Mrd. Kippen) kann ein Verwarnungsgeld bzw. ein **Bußgeld** verhängt werden, das sich bald erhöht (Sie können dem Ordnungsamt Ablagerungen melden: <https://t1p.de/Meldungen>):

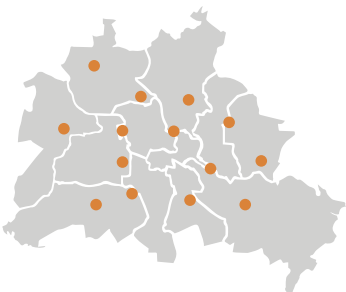
illegaler Müll	Bußgeld	neues Bußgeld
Zigarettenkippe, Kaugummi	80 – 120 €	250 €
Hundekot	ab 55 €	80 – 300 €
Sperrmüll	ab 150 €	4000 €
Altreifen	350 – 800 €	3500 €
Bauabfälle	600 – 25.000 €	25.000 – 65.000 €

42

Etwa 1,7 Millionen Kilometer Fahrbahnen und Gehwege hat die Berliner Stadtreinigung im Jahr 2023 gereinigt – das entspricht einer Strecke, die ungefähr 42 Erdumrundungen gleichkommt. Dabei werden rund **42.000 Tonnen Kehrriecht** zusammengefeht und aufbereitet.

Energie aus Abfall

Das **Müllheizkraftwerk Ruhleben** ist das Herzstück der Berliner Entsorgungssicherheit. Jedes Jahr durchlaufen es **500.000 Tonnen Abfälle**. Das entspricht etwa der Hälfte des in Berlin anfallenden Hausmülls. Die moderne Anlage erzeugt daraus nachhaltig genug **Strom und Wärme zur Versorgung von 5 Prozent der Berliner Haushalte**.



BSR-Recyclinghöfe

Öffnungszeiten:

Mo.–Mi., Fr.	07:00–17:00
Do.	09:30–19:30 Uhr
Sa.	07:00–15:30 Uhr

Charlottenburg-Wilmersdorf
Ilseburger Straße 18–20, 10589 Berlin
Lichtenberg
Fischerstraße 16, 10317 Berlin
Marzahn-Hellersdorf
Nordring 5*, 12681 Berlin
Rahnsdorfer Straße 76, 12623 Berlin
Pankow
Asgardstraße 3, 13089 Berlin
Reinickendorf
Lengeder Straße 6–18**, 13407 Berlin
Ruppiner Chaussee 341, 13503 Berlin

Spandau
Brunsbütteler Damm 47*, 13581 Berlin
Steglitz-Zehlendorf
Ostpreußendamm 1, 12207 Berlin (Zufahrt über Wiesenweg 5)
Hegauer Weg 17**, 14163 Berlin
Treptow-Köpenick
Oberspreestraße 109*, 12555 Berlin
Öffnungszeiten:
Mo.–Sa. 07:00–19:00 Uhr
Neukölln
Gradestraße 73***, 12347 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 09:00–19:00 Uhr
Sa. 07:00–14:30 Uhr

Charlottenburg-Wilmersdorf
Berliner Straße 110***, 10713 Berlin
Pankow
Behmstraße 74***, 10439 Berlin

* Gleichzeitig Schadstoffannahmestelle
** Mit Gebrauchtwarennahme zur Weitergabe an die NochMall
*** Rücknahme Laubsäcke

Das können Sie u.a. kostenfrei auf Recyclinghöfen abgeben:

- 3 Kubikmeter Sperrmüll
- 1 Kubikmeter Baum- und Strauchschnitt
- Elektroaltgeräte
- Pappe und Papier
- Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren
- max. 20 Kilogramm Schadstoffe pro Abfallart und Tag vorwiegend entgeltfrei an markierten Adressen



Städtereisen:
Berlin zieht an

Das Jahr 2024 war touristisch erfolgreich für Berlin mit 30,6 Millionen Übernachtungen und 12,7 Millionen Besuchern – Platz 1 unter den Städte-reisezielen in Deutschland. Der Anstieg bei Übernachtun-gen betrug 3,4, der bei Besu-chern 5,2 Prozent. 42 Prozent der Berlin-Touristen kamen aus dem Ausland (Top 1: Großbritannien).



Berlin-Touristen mit Trolleys
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini

Essen weitergeben statt wegwerfen

Berlin macht mit bei der erstmaligen Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“

Lebensmittel gehören auf den Tisch, nicht in den Müll. Trotzdem landen allein in Berlin durchschnittlich 29 Kilo Nahrungsmittelreste pro Person im Jahr im Müll, so die Daten von Entsorgungs-unternehmen. Die CDU-Frak-tion unterstützt daher Initiati-ven gegen Verschwendung.

Kiez-Kühlschränke für
gerettete Lebensmittel

Auf Initiative von Verbrau-cherschutz-Senatorin Felor Baden-burg werden sich Wirt-schaft, Wissenschaft und verschiedene Initiativen an der Aktionswoche „Deutsch-land rettet Lebensmittel“ be-teiligen. Sie soll erstmals in diesem Herbst Verbraucher

In Berlin
landen
29 kg
Nahrungs-
mittelreste
pro Person
im Jahr
im Müll.

sensibilisieren und dazu bei-tragen, dass weniger wegge-worfen wird.

Beteiligt sein werden neben dem Handel auch lebensmit-telrettende Organisationen wie die Berliner Tafel und die Foodsharing-Bewegung. Nach ersten Plänen sollen bei-spielsweise in Berliner Spä-ties Kühlboxen aufgestellt werden, in denen gerettete Lebensmittel weitergegeben werden.

Halb so viele Abfälle
bis 2030

Das gemeinsame Ziel der Ini-tiatoren ist ehrgeizig: Danach sollen bis 2030 Lebensmittel-abfälle halbiert werden.



Kiezkühlschränke für die Lebensmittel-Weitergabe
Foto: IMAGO/Funke Foto Services

Richtfest für Berlins ersten Wolkenkratzer

Estrel Tower soll nicht das letzte Hochhaus bleiben

Die Sonne lacht, als der Kran den 800 Kilogramm schweren Richtkranz immer höher in den strahlend blauen Him-mel von Berlin befördert. Der Rohbau des Estrel Towers ist fertig und Berlin hat bald seinen ersten Wolkenkratzer. Mit einer Höhe von 176 Me-tern wird der Hotel-Turm das zweithöchste Gebäude Berlins sein. Nur der Fernsehturm ist höher.

Zum Vergleich: Das Park Inn am Alexanderplatz wird seinen Titel „Höchstes als Hotel genutztes Gebäude Deutschlands“ verlieren, denn es ist „nur“ 125 Meter hoch.

In ganz Europa entstehen
Hochhäuser

In Europa entstehen derzeit über 50 Hochhäuser. Allein elf Projekte sind in der polnischen Hauptstadt Warschau entstan-den oder befinden sich im Bau. Auch in Deutschland werden neue, mutige Hochhauskon-zepte realisiert. Fast alle die-se Projekte übertreffen bisher Berlins höchste Gebäude.

Mehr bauen auf weniger Platz. Das ist auch das Ziel der CDU-Fraktion Berlin, denn mit dem Wachstum Berlins gehen immense He-rausforderungen einher. Die soziale Infrastruktur wie Kitas, Schulen, Bibliotheken, Stadtteilzentren und Sport-einrichtungen, aber auch die Verkehrs- und grüne Infra-struktur müssen mitwachsen. Die größte Herausforderung besteht jedoch darin, neuen Wohnraum für die Berlinerinnen und Berliner zu schaffen.

Hochhausentwicklungs-
plan für Berlin

Damit das gelingen kann, möchten die Christdemo-kraten im Abgeordneten-haus, dass als nächstes ein Hochhausentwicklungsplan erarbeitet wird. Dieser soll klare Leitlinien enthalten. Als räumliche Schwerpunkte wer-den Standorte am S-Bahn-ring mit großen überörtlichen Stadtstraßen, der Alexander-platz und die City West ge-nannt.

Der
Estrel Tower
wird mit einer
Höhe von
176 m
das zweit-
höchste
Gebäude von
Berlin sein.

Der CDU-Fraktionsvorsit-zende Dirk Stettner, der auch beim Richtfest vor Ort war, macht deutlich, dass er sich mehr Hochhäuser wünscht: „Berlin sollte an einigen Stel-len eine deutlich höhere Sky-line mit prägenden Wolken-kratzern haben. Wir müssen unbedingt in die Höhe planen, um grüne Freiräume schützen zu können.“

Skyline Berlins wird
sich verändern

Wenn der Estrel Tower voraus-sichtlich im Sommer 2026 er-öffnen wird, dann sind auf 45 Etagen 522 Designer-Zimmer, Suiten und Apartments, 3800 m² Eventfläche sowie 9300 m² Coworking-Space entstanden. Eine Skybar hoch über den Dächern Berlins wird einen fantastischen Blick über die Skyline ermöglichen. Klar ist aber auch, dass sich die Ber-liner Skyline weiter verändern wird, sich vielleicht sogar ver-ändern muss. Das Potential dazu hat Berlin. Hoch hinaus. Radikal vertikal.

Berlin geht gegen Zwangsheiraten vor

Wissenschaftler sollen Themenfeld untersuchen und Präventions-möglichkeiten aufzeigen



Unter Zwangsheirat leiden besonders junge Frauen
und Mädchen Foto: IMAGO/Panthermedia

Mädchen und Frauen müs-sen über ihr Leben frei und selbstbestimmt entscheiden können. Berlin soll sich des-halb stärker gegen Zwangs-heiraten engagieren.

Die CDU-Fraktion hat im Berliner Parlament nun einen Antrag eingebracht, der eine wissenschaftliche Untersu-chung zum Ausmaß und zu Präventionsmöglichkeiten von Zwangsheiraten in der Haupt-stadt fordert. Die Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr vorliegen und die Grundla-ge für die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes zur Bekämpfung und Prävention von Zwangsheiraten schaffen.

Vor allem Mädchen und
Frauen betroffen

Laut einer Abfrage des Ber-liner Arbeitskreises gegen Zwangsheirat sind im Jahr 2022 496 Fälle von drohender bzw. erfolgter Zwangsverhei-ratung in Berlin bekannt ge-worden. 90 Prozent der Be-

troffenen waren Frauen und Mädchen, meist im Alter zwi-schen 16 und 21 Jahren.

Dunkelziffer vermutlich
höher

Die Fraktionsmitglieder der CDU finden, dass die Be-fragungen bereits wichtige Erkenntnisse und Hinweise liefern, aber noch nicht das gesamte Ausmaß des Pro-blems abbilden könnten. Dies soll sich mit dem Forschungs-auftrag ändern. Expertinnen und Experten bestätigen das und gehen von einer weitaus höheren Dunkelziffer aus.

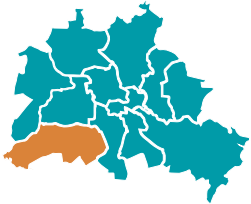
Schon im September 2025 sollen die Ergebnisse der Un-tersuchung der Öffentlichkeit vorgestellt und weitere Maß-nahmen angestoßen werden. Das zeigt, wie sehr bei die-sem wichtigen Thema, ganz im Sinne der Betroffenen, auf das Tempo gedrückt wird. Damit Frauen in Berlin wirk-lich frei und selbstbestimmt leben können.



Richtkrone und Kräne am Estrel-Turm



Die Bauherren Maxim und Ekkehard Streletzki
Fotos: CDU-Fraktion/Patrick Liesener



Harry Kühn während der Lesung Foto: Dr. Claudia Wein

Lesung aus „Endspiel 1974 – Eine Flucht in Deutschland“

Zeitgeschichte zum Anfassen

Am Abend des 28. Februar fand im Bürgerbüro von Dr. Claudia Wein, MdA, eine Lesung des Hörspielautors und Sprechers Harry Kühn (www.harry-kuehn.de) aus dem Buch „Endspiel 1974 – Eine Flucht in Deutschland“ von Rüdiger von Fritsch (erschieden als Jubiläums-Neuaufgabe 2024 im Aufbau Verlag) statt. Als jemand, der selbst einen Fluchtversuch aus der DDR unternommen hat, teilte Kühn persönliche Erlebnisse und gelebte Geschichte mit den Anwesenden.

Das Buch „Endspiel 1974“ beleuchtet die politische Situation der deutschen Teilung und die Geschichte der Wiedervereinigung. Der spätere deutsche Diplomat Rüdiger von Fritsch erzählt, wie er als junger Mann – nach dem Abitur, vor dem Studium – mit seinem Bruder Burkhard ihrem Cousin Thomas und dessen beiden Freunden halfen, aus der DDR zu fliehen. Im Juli



Dr. Claudia Wein mit Sprecher Harry Kühn

Foto: Dr. Claudia Wein

1974, während die Welt auf das Fußball-Weltmeisterschafts-Finale in München blickte, begann ihre Flucht, die fast ein Jahr Vorbereitung erforderte. Darunter fielen das Fälschen von Pässen, das Planen von Fluchtrouten und geheime Treffen.

Das Buch dokumentiert den langen und beschwerlichen Weg zur Freiheit und beleuchtet die Situation im geteilten Deutschland. Es macht deutlich, welche Bedeutung der spätere Mauerfall für viele Menschen hatte – eine wahre Befreiung. Für den Westdeutschen Rüdiger von Fritsch war die zentrale Frage nicht, ob er seinem Cousin Thomas aus Thüringen helfen sollte, sondern wie er ihm bei der Flucht aus der DDR beistehen konnte. Die Zuhörer lauschten gebannt, wie dies letztlich gelang.

Nach der Lesung nahm Harry Kühn sich Zeit für den Austausch mit den

Anwesenden und erzählte von der Erleichterung, die der Mauerfall für viele brachte. Er berichtete, dass die Flucht in den Westen immer mit der Verantwortung einherging, den zurückgelassenen Verwandten und Freunden zu helfen. Die Frage, was die Flucht für die Angehörigen bedeutete, die noch in der DDR festsäßen, begleitete ihn lange.

Kühn, der die Fluchthematik auch aus eigenem Erleben kennt, kam Anfang 1988 in die Bundesrepublik. Er arbeitet für Sender wie ZDF, NDR, rbb oder arte als Sprecher und ist zudem Hörspielautor. Seine persönliche Geschichte und die Erzählung aus „Endspiel 1974“ verdeutlichen Zeitgeschichte. Der spannende Abend erinnerte die Anwesenden daran, wie wertvoll die Freiheit ist, in der wir täglich leben dürfen.



Liebe Steglitzerinnen und Steglitzer,

als direkt gewähltes Mitglied des Abgeordnetenhauses bin ich für Ihre Anliegen zuständig. Unser Kiez liegt mir besonders am Herzen, denn er ist mein Zuhause.

Schloßstraße, Breitenbachplatz, Markelkiez, Bismarckviertel, Blumenkiez, Botanischer Garten und Fichtenberg, das sind Orte, die durch ihre Vielfalt und Lebensqualität überzeugen. Diese Orte sind ein Spiegelbild unserer Stadt, und ich setze mich gerne für Sie ein. Aktuell konzentrieren sich meine Arbeitsschwerpunkte auf die mittelständischen Unternehmen und das Wirtschaftsleben an der Schloßstraße, die Neugestaltung des Breitenbachplatzes und die Lösung der Verkehrssituation, insbesondere auf der Schloßstraße und Unter den Eichen.

Im Abgeordnetenhaus befasse ich mich intensiv mit unserem Haushalt, der Gesundheits- und Bildungspolitik sowie religionspolitischen Fragen. Der neu vorgelegte Rechnungshofbericht zeigt die Herausforderungen, den Landeshaushalt zukunftsfest zu machen und die überbordenden Ausgaben zu senken, aber auch die Verwaltung zu modernisieren.

Ich freue mich auf einen regen Austausch mit Ihnen. Sie finden mein Wahlkreisbüro am S-Bahnhof Botanischer Garten.

*Ihre
Dr. Claudia Wein*

Dr. Claudia Wein

Ihre Abgeordnete für Steglitz Zentrum – Schloßstraße, Grunewaldstraße, Breitenbachplatz, Bismarckviertel/Lauenburger Platz, Blumenkiez/Asternplatz

Inklusion und Innovation

Zukunftsorientiertes Wohnen für Menschen mit Seheinschränkungen

Am 6. Februar 2025 durfte ich als Abgeordnete des Berliner Abgeordnetenhauses das spannende Projekt des Blindenhilfswerks Berlin e.V. besuchen, das in Zusammenarbeit mit der Berliner Hochschule für Technik (BHT) im Bürgersaal Zehlendorf präsentiert wurde. Die Veranstaltung brachte vier Gruppen von Studierenden des Studiengangs „Planung nachhaltiger Gebäude“ zusammen, die ihre kreativen Konzepte für ein zukunftsfähiges, inklusives Wohnen vorstellten. Besonders beeindruckend war die innovative Herangehensweise, mit der das Thema „Seheinschränkung und Inklusion“ in den Mittelpunkt gestellt wurde.

Nachhaltigkeit trifft Inklusion

Das Studienprojekt beleuchtet nicht nur technische Aspekte von Energieeffizienz und nachhaltigem Bauen, sondern geht einen Schritt weiter:



Dr. Claudia Wein zu Besuch beim Blindenhilfswerk

Foto: Dr. Claudia Wein

Es berücksichtigt, wie Menschen mit Seheinschränkungen ihren Alltag in einem inklusiven Wohnumfeld gestalten können. Diese zukunftsweisenden Ideen, die auch auf einem Neubau des Blindenhilfswerks aufbauen, sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Stadtentwicklung mehr Verantwortung für soziale Inklusion übernehmen kann.

Wohnen als Gemeinschaft erleben

Das Blindenhilfswerk Berlin e.V. verfolgt mit seinem Projekt ein klares Ziel: die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für blinde und sehbehinderte Menschen, der nicht nur als Unterkunft dient, sondern ein echtes Zuhause bietet. Hier wird jeder Mensch auf Augenhöhe respektiert und die Selbstbestimmung gewahrt – Werte, die besonders in unserer Gesellschaft

von großer Bedeutung sind. Das Blindenhilfswerk begleitet seine Mieterinnen und Mieter mit Rat und Tat und sorgt so für ein gemeinschaftliches und unterstützendes Umfeld.

Ein zukunftsweisendes Vorbild

Die Veranstaltung war ein eindrucksvolles Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft, sozialer Verantwortung und städtebaulicher Innovation. Die Ideen und Lösungen, die präsentiert wurden, sind ein starkes Zeichen dafür, dass Inklusion und Nachhaltigkeit nicht nur vereinbar, sondern auch von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Gestaltung unserer Stadt sind.

Ich freue mich auf die weiteren Schritte in diesem wichtigen Projekt und danke allen Beteiligten für ihr Engagement, das das Leben vieler Menschen in unserer Stadt bereichern wird.



Im Wahlkreis unterwegs

Männer der ersten Stunde – Teil 2

Vorgezogener Ruhestand? Nicht bei **Joachim Tiburtius**: Er legt mit 61 Jahren erst richtig los. Am 1. Februar 1951 leistet er seinen Amtseid als frisch gewählter **Senator für Volksbildung**. 3 Wahlperioden, also 12 Jahre vom 1. Februar 1951 bis 11. März 1963, hat er dieses Amt dann inne – ohne Unterbrechung!

Eine Gedenktafel an seinem Wohnhaus in der Lichterfelder Hortensienstraße 12, nahe dem S-Bahnhof Botanischer Garten, ist ein bescheidener Beitrag, diesen Berliner Politiker nicht dem Vergessen preiszugeben. Hinzu kommt die Benennung der Autobahnhochbrücke über die Schloßstraße zwischen der Bergstraße und dem Breitenbachplatz als Joachim-Tiburtius-Brücke.

Wer war dieses politische Urgestein, das vor Beginn seiner Karriere als Senator eher in einer akademischen Laufbahn für Betriebs- und Volkswirtschaft zu verorten war? 1923 tritt er als 34-jähriger der Deutschen Volkspartei, der Partei Gustav Stresemanns, bei und engagierte sich dort bis 1930.

Während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur wirkt er im **Bruderrat der Bekennenden Kirche**, einer evangelischen Oppositionsbewegung, gegen die Bestrebungen der Deutschen Christen, den Schulterchluss mit den Nationalsozialisten zu suchen. Ein Engagement, das seiner endgültigen Berufung als Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre in Leipzig im Wege stand. Seine kirchliche Heimat war die Lichterfelder Martin-Luther-Gemeinde, Hortensienstraße 18, in deren Pfarrhaus die „Hilfsstelle für evangelische Rasseverfolgte“, kurz „Büro Grüber“ genannt, 1936 ihre Arbeit aufnahm.

Ende 1945 trat er der CDU bei und wurde bereits ein Jahr später, am 20. Oktober 1946, zum Stadtverordneten von Groß-Berlin gewählt. Seine Wahl zum Senator für Volksbildung aber wurde für ihn zur politischen Berufung. Die Wertschätzung, die er in diesem Super-

ressort fand, kam schon darin zum Ausdruck, dass er unter vier Regierenden Bürgermeistern seinen Dienst versehen durfte: Ernst Reuter, Walther Schreiber, Otto Suhr und Willy Brandt.

Sein Geschäftsbereich unter den Senaten Reuter und Schreiber hatte es in sich: Wissenschaft, Schule, Kultur und Sport - mit anderen Worten: **„Von Furtwängler bis Fußball“**. In seine Amtszeit fielen

- die Rückführung der in die westlichen Besatzungszonen ausgelagerten und aufgefundenen Museumsschätze aus dem Bestand des **preußischen Kulturbesitzes** nach West-Berlin,
- die Einrichtung der **Internationalen Filmfestspiele Berlin** (kurz: Berlinale) am 5. September 1951 im Schiller-Theater. Unter dem Motto „Schaufenster der Welt“ erfolgte die Eröffnung durch keinen anderen als Bundespräsident Theodor Heuß unter Begleitung der Berliner Philharmoniker mit Beethovens 9. Sinfonie. Einen Tag später präsentierte die erste Berlinale Alfred Hitchcocks „Rebecca“ im Steglitzer Titania-Palast,
- die Wiederaufnahme des Schauspielbetriebes am **Schiller-Theater am 6. Dezember 1951** mit Schillers „Wilhelm Tell“ in einer Inszenierung und unter der Regie Boleslav Barlogs,
- die Gründung der **Akademie der Künste** am 2. Dezember 1954 in West-Berlin mit ihrem Präsidenten Hans Scharoun: am 18. Juni 1960 bezieht sie ihr eigenes Haus im Hansaviertel,
- als Symbol der deutsch-amerikanischen Freundschaft beginnt drei Jahre nach Ende der Berlin-Blockade 1952 der Bau der **Amerika-Gedenkbibliothek** am Kreuzberger Blücherplatz; West-Berlin erhält damit am 17. September 1954 eine der modernsten Bibliotheken Europas;
- nach dem Tod des langjährigen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker, Wilhelm Furtwängler (1954), gelingt es



Der Titania-Palast wurde zur wichtigsten Kulturstätte West-Berlins

Foto: Heimatverein Steglitz e.V.



Foto: Herbert Weber

Tiburtius, **Herbert von Karajan** auf Lebenszeit zu verpflichten. Die Eröffnung der vom Architekten Hans Scharoun geplanten Philharmonie am 15. Oktober 1963 erlebt Tiburtius nicht mehr im Senatoren-Amt. Der Wähler hat die CDU am 17. Februar 1963 auf die harten Oppositionsbänke verwiesen.

Vier Jahre später verstirbt Tiburtius am 27. Mai 1967 im Alter von 77 Jahren. Eine Ehrengrabstelle auf dem alten Lichterfelder Friedhof in der Moltkestraße erinnert an ihn, einen untadeligen Politiker, der in der Zeit des Kalten Krieges dieser Stadt wieder zu kulturellem Leben verhalf.

Täglich fahren tausende Bürger mit Hilfe der Joachim-Tiburtius-Brücke über die Schloßstraße in Richtung Breitenbachplatz oder Bergstraße. Wäre es nicht ein überragendes und ehrendes Zeichen, diese Brücke, die den

Namen Joachim Tiburtius nur auf dem Papier trägt, durch einen sichtbaren Namenszug, gegebenenfalls mit einigen Erläuterungen, zu versehen?

von Herbert Weber

Bezirksbürgermeister a.D.

Kommende Termine

Die Termine der **nächsten Bürgersprechstunden** mit Frau Dr. Claudia Wein, MdA, im Wahlkreisbüro sind:

- 28. April von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Wahlkreisbüro direkt neben dem S-Bahnhof „Botanischer Garten“ in der Hortensienstraße 29, 12203 Berlin
- 26. Mai von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Restaurant Nepomuk in der Grunewaldstraße 6, 12165 Berlin

Außerdem laden wir Sie herzlich ein, die aktuell in unserem Büro ausgestellten Gemälde der Künstlerin Sandra Kemmann zu besichtigen. Diese können Sie jederzeit während unserer Sprechzeiten im Bürgerbüro ansehen.



**Haben Sie Themen in Steglitz Zentrum?
Ihre Abgeordnete Dr. Claudia Wein
ist für Sie da!**

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Dr. Claudia Wein
Hortensienstraße 29, 12203 Berlin
Mo.: 13:00–18:00 Uhr
Di./Mi.: 10:00–15:00 Uhr
Do.: 10:00–15:00 Uhr
☎ (030) 88 70 94 40
✉ buero.wein@t-online.de
🌐 www.claudia-wein.de

Schneller, besser, einfacher: Berlins Verwaltung erfindet sich neu

Zielgerade für eines der wichtigsten Reformvorhaben für Berlin erreicht

Annika aus Tempelhof-Schöneberg ist begeisterte Leichtathletin, freut sich schon auf den 51. Berlin-Marathon am 21. September. Was sie nicht ahnt: Die Vorbereitungen für dieses sportliche Großereignis sind immer wieder immens. Jeder Bezirk, durch den die Laufstrecke führt, muss vorher seine Genehmigung geben. Doch das und vieles andere soll künftig leichter und einfacher werden.

Der Senat hat mit seinem Gesetzentwurf zur Verwaltungsreform die Weichen für eine bessere Organisation, klare Zuständigkeiten und weniger Bürokratie in den Berliner Behörden gestellt. Es ist das wohl wichtigste Reformprojekt der schwarz-roten Koalition mit Beteiligung und Unterstützung der Opposition.

Klare, verbindliche Aufgabenverteilung

Im Kern geht es um klare und verbindliche Aufgabenverteilung



Chefsache Verwaltungsreform: Berlins Regierender Kai Wegner und CDU-Fraktionschef Dirk Stettner Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

4000 Punkte

klarer und verbindlicher Aufgabenverteilungen zwischen Senat und Bezirken umfasst der Katalog.

lungen zwischen dem Senat und den Bezirken. Hierzu wird ein Katalog entwickelt, der bisher mehr als 4000 Punkte umfasst. Gleichzeitig wird die gesamtstädtische Steuerung durch Entscheidungen der Landesbehörden gestärkt. Auf diese Weise soll das ärgerliche Hin- und Herschieben von Verantwort-

lichkeiten endlich beendet werden, vielen Berlinern auch als „Behörden-PingPong“ bekannt.

Damit Berlin wieder besser funktioniert

Diese gewaltige Anstrengung dient dem großen Ziel der CDU-Fraktion: Berlin soll wieder besser funktionieren. Als nächstes wird die Gesetzesvorlage im Rat der Bürgermeister beraten und dann endgültig vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen werden. Für die nötigen Verfassungsänderungen ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Es läuft also gut für die Berliner, auch für Annika. Sie hofft auf eine neue persönliche Marathon-Bestmarke von unter vier Stunden.

Berlins Finanzämter mit Tempo

47,2 Tage dauerte im Schnitt die Bearbeitung einer Steuererklärung durch Berliner Finanzämter (Vergleichszeitraum des Vorjahres: 51,4 Tage). Mit diesem Tempo liegt die Behörde im bundesweiten Vergleich auf Rang 4.

E-Akte statt Papierberge

Die elektronische Akte ist in der Berliner Justizverwaltung auf dem Vormarsch. Die hunderttausendste E-Akte ging an den Zivilgerichten an den Start. 2025 soll auch die Einführung an Berlins Strafgerichten das Ende des Papierstapels einläuten.



Behörden: Papier war gestern Foto: IMAGO/Zoonar





QR-Code scannen oder unter:
www.klartext-berlin.de

Jetzt auch DIGITAL lesen, was euch nützt!

Aktuelles aus der Stadt,
eurem Kiez & unserem
Berliner Parlament.

klartext

Nach der Bundestagswahl 2025: Wie sich unser Land verändern muss

von **Dirk Stettner** – Vorsitzender der CDU-Fraktion Berlin

Unser Land steht vor einem Neuanfang – den wir dringend brauchen. Die bürgerliche Mitte muss zusammenstehen. Deutschland ist die drittgrößte Wirtschaftsnation der Welt, doch unser Land hat sich in den vergangenen Jahren zu sehr mit Nebensächlichkeiten beschäftigt und dabei vergessen, was unseren Wohlstand geschaffen hat und alle sozialen Leistungen finanziert.

Wir investieren seit Langem zu wenig in unsere Zukunft – und damit in die Zukunft unserer Kinder. Das muss sich ändern. Unser Wohlstand ist weder selbstverständlich noch garantiert. Als eine der reichsten Nationen der Welt stehen wir in einem globalen Wettbewerb – um die besten Ideen, die innovativsten Produkte, aber auch um das beste soziale Miteinander, um gelebte Toleranz und um ein tiefes Verständnis für die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen.

Genau darin liegt die Herausforderung dieses Neuanfangs: Leistung muss sich

wieder lohnen. Wer früh aufsteht und den ganzen Tag hart arbeitet, muss deutlich mehr verdienen als derjenige, der es nicht tut. Unser Sozialstaat soll dafür sorgen, dass es allen gut geht – aber nicht dafür, dass am Ende alle gleich schlecht dastehen.

Auch in Berlin brauchen wir Wachstum und Leistung. Ohne wirtschaftlichen Erfolg gibt es keine neuen Wohnungen, keine neuen Arbeitsplätze, keine Möglichkeit für einen starken sozialen Ausgleich. Freiheit, Wohlstand und Sicherheit entstehen durch Leistung – und genau diese Leistung wird in Deutschland und Berlin oft zu wenig anerkannt, zu selten belohnt und zu häufig durch Bürokratie ausgebremst. Verantwortung wird weggeschoben, statt sie zu übernehmen.

Deshalb setzen wir unter christdemokratischer Führung auf eine wirtschaftspolitische Wende. Wir stärken den Mittelstand, entlasten unsere selbstverantwortlichen Unternehmer und unterstützen da-



Nach der Wahl Blick nach vorn:
Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze sichern
in Berlin und im Land
Foto: IMAGO/Bonn.digital

mit das Herzstück unserer sozialen Marktwirtschaft. In Berlin sorgen wir für klare Zuständigkeiten im öffentlichen Dienst, fördern gutes Verwaltungshandeln, legen Wert darauf, dass die Verantwortlichen auch handeln und beenden das Abwälzen von Verantwortung. Die Verwaltung ist für die Menschen da – nicht umgekehrt. Das müssen wir auf allen Ebenen sicherstellen.

Auch die Politik selbst muss wieder Leistung bringen. Wir sind nicht gewählt worden, um zu verwalten, sondern um zu gestalten. Ich verstehe Ihre Ungeduld – und teile diese. Deshalb arbeiten wir intensiv daran, überall die Voraussetzungen für Leistung und deren Anerkennung zu schaffen: in der Bildung, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur. Ungezielte Geldverteilung nach dem Gießkannenprinzip können und wollen wir uns nicht leisten.

Seit knapp zwei Jahren arbeiten wir daran, Berlin wie-

der in Schwung zu bringen und falsche Versorgungsmentalität hinter uns zu lassen. Die Chancen sind da: Unser Mittelstand, unsere Arbeitgeber und unsere Arbeitnehmer gehören weltweit zu den besten. Dieses Potenzial müssen wir nutzen. Wenn wir in unsere Infrastruktur investieren, schaffen wir neues Wachstum, sichern unseren Wohlstand und sorgen für einen fairen sozialen Ausgleich.

Daran arbeiten wir – und wir brauchen jede und jeden, die mithelfen wollen, diese Chancen zu nutzen. Wenn Sie dabei sein wollen, melden Sie sich bei mir.

Noch einmal: Die bürgerliche Mitte muss gemeinsam für den nötigen Schwung sorgen.



Dirk Stettner
Fraktionsvorsitzender
Foto: Yves Sucksdorf

Region, Gebiet	berl.: zittern, frieren	Teil eines Theaterstückes	Ortsteil von Berlin	ugs.: unartiges Kind	Verhältniswort	schweiz. männl. Vorname	geistliches Lied (A. T.)	Faserpflanze	„Eismensch“	Zeiteinheitsmaß	Mineral, Schmuckstein	Ausruf der Schadenfreude	Ortsteil von Berlin	heißes Rumgetränk	kleines, flaches Segelboot	Zuruf an Zugtiere	Telefonat	Araberfürst
44. US-Präsident (Barack)				berl.: Prügel					Haar der Angoraziege					Berliner Original (Harald) † 2005				
Zarenname						Wacholderbranntwein	Gift der Tollkirsche					10	Holzblasinstrument			Sportsprache: Tempo (engl.)	Periskop (U-Boot)	
			6	häufiger Flussname in Bayern	Spiegelung auf Flächenlicht				berl.: finster, dunkel	8				Witterung, über lange Zeiträume betrachtet		Disney-Tierfigur: ... und Strolch		
Zeit des Lebens: mein/dein ...	Gemüsepflanze	Wort der Ablehnung	männl. Vorname				Oper v. Beethoven						ein Balte	Gerät zum Teppichsäubern				16
Stallhase					13											Mittelpäuerin	Altwaren, Kram	Lale
	2			früher: Kammermädchen	Windseite des Schiffes	Abzählreim: ... me, muh							Zeitspanne	Nachlass empfangen	weibl. Vorname			
frz. Maler (Claude) † 1926	Wärmespender	Gefängnisraum							jeder-mann	Bußbereitschaft								
													15		Halbaffe	ugs. Ausruf des Erstaunens	14	
span. Autorennfahrer (Fernando)	chemische Verbindung	Radmittelsstück	Ex-Trainer b. Hertha BSC (röm. Name Frankreichs)										griech. Göttin, Zeus-Gemahlin	Handballteam aus Reinickendorf	miteinander verbunden			
berl.: frecher Junge					Herbstblume	Fahrtwind, Lüftchen							mit dem Besen reinigen			verschönerndes Beiwerk	Gewächs im Wald	
			Blattwerk Gebirgsweide											Inselstaat im Pazifik	asiat. Buckelrind			
Hauptstadt des Jemen	Orchestermitglied Musikstil der 60er	5			portugies. Insel	Aufforderung, etwas zu nehmen							ugs. Spaß (engl.)	Geleiter		Staat in Südamerika	Angehöriger eines nordamerik. Stammes	Spionin
andauernde Hundelaute	Flüssigkeitszerstäuber	uner-messlich Moorbad a. Staffelsee																
bestimmte Spielkarte			Opernlied										Gruppe, Abteilung	Dieneruniform	erstklassig, hervorragend			
	11		scharfe Kante	Acker-grenze	römi-scher Liebes-gott	neunte Tonstufe	Segel am hinteren Schiffsmast	junger Hotel-dienstler	Farbe	Bauernhof in den USA	besitzanzeigendes Fürwort, 2. Person		ein Ost-europäer Mess-ergebnisse			steigern, verbessern	rein, nach Abzug	
Hilfe, Mitwirkung	kurz für: an das	ein europ. Urein-wohner											dt. Komponist (Werner) † 1983	1	Hühner-junges			
Rotwein-bowle						Hauptstadt von Russland				Schlagader						Nacht-lager	7	
			Staat der USA						Eigen-art, Cha-rakter				3	Schweizer Kartoffel-pelisse				
Strom in Ost-sibirien	orient. Herrscher-titel				Sport-wettbewerb	4				berl.: im Ge-heimen reden					ein Edelgas			

Gleich scannen & mehr erfahren:



Oder besuchen Sie:
www.cdu-fraktion.berlin.de
für Informationen zu unseren Ideen im Parlament.



12

Die **Auflösung** finden Sie auf der letzten Seite.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Berlin wird sicherer: drei Waffen- und Messerverbotzonen

Senat erfüllt damit eine langjährige Forderung der Berliner CDU-Fraktion

Berliner sollen sich in allen Teilen der Stadt sicherer fühlen. Dazu müssen auch kriminalitätsbelastete Orte entschärft werden. Auf Initiative der CDU-Fraktion Berlin hat der Senat daher drei Waffen- und Messerverbotzonen dauerhaft ausgewiesen. Sie gelten seit dem 15. Februar im Görlitzer Park, am Kottbusser Tor und am Leopoldplatz.

Verbot von Waffen aller Art

Dort sind jetzt Waffen und Messer in jeder Form untersagt: Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen ebenso wie Taschen- und andere Messer. Diese Beschränkung gilt auch für diejenigen, die einen sogenannten kleinen Waffenschein vorweisen können. Bei Zuwiderhandlung drohen empfindliche Geldstrafen bis zu 10.000 Euro.

Die drei Standorte sind mit Bedacht ausgewählt. Görlitz, Leo und Kotti haben sich unter Grünen-Verantwortung in den Bezirken in den letzten Jahren immer mehr zu Drogen-Umschlagplätzen entwickelt. Die Lage hatte sich zuletzt auf unerträgliche Weise zugespitzt.

Unerträgliche Zuspitzung

„Wir müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass viel

Bis zu
10.000 €

Geldstrafe drohen bei
Zuwiderhandlung in
den Waffen- und
Messerverbotzonen
am Görlitzer Park,
Kottbusser Tor
und Leopoldplatz.



Verbotzone Görlitz: Berlins gefährlicher Drogen-Park
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini



Keine Waffen, keine Messer auch am Leopoldplatz
Foto: IMAGO/Jürgen Ritter



Kottbusser Tor: sicherer durch das Waffenverbot
Foto: IMAGO/Berlinfoto

zu viele Messer im Einsatz sind“, sagte Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner. „Daher ist es richtig, jetzt auch mit Verbotzonen dagegen vorzugehen.“

Ausweitung möglich

Erstmal gelten diese nur für drei Gebiete, weitere könnten folgen. Berlin sei fest entschlossen, die Messer- und Waffengewalt Schritt für Schritt weiter einzudämmen, so der Regierende Wegner. „Messerverbote müssen aber auch durchsetzbar und kontrollierbar sein.“

Clan-Kriminalität: Kampf gegen illegale Spielautomaten

Es geht um Sicherstellung von illegalen Einkünften in Millionenhöhe

Clan-Kriminellen die illegalen Gewinne einstreichen – das ist das erklärte Ziel der CDU-Fraktion und des Berliner Senats. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat unter CDU-Justizsenatorin Felor Badenberg im vergangenen Jahr rund 8,7 Millionen Euro Vermögen von Kriminellen abgeschöpft, insbesondere von arabischen Clans. In diesem Jahr rechnen Experten mit einer Steigerung.

Dazu soll der Fokus bei Gewerbekontrollen verschärft werden, insbesondere auf den Handel mit E-Zigaretten und Spielautomaten. Also auf genau die Geschäftsfelder, die die Organisierte Kriminalität (OK) immer stärker nutzt.

Einziehung der Gewinne statt nur Bußgelder

Der wirtschaftliche OK-Schaden durch nicht erbrachte Steuern und Abgaben ist für Berlin immens und lag im Jahr 2023 bei rund 57 Millionen Euro.

Höchste Zeit also zu handeln. So sollen mit neuen Sanktionsmethoden mehr illegale Gewinne als bisher



Steuerfahnder im Einsatz: Jagd nach illegalen Clan-Gewinnen
Foto: IMAGO/Funke Foto Services

8,7 Mio. €

Vermögen wurde 2024
von Kriminellen abgeschöpft –
Prognose steigend.

abgeschöpft werden. Bisher wurden bei Verstößen vorwiegend Bußgelder verhängt, künftig sollen sogenannte Einziehungsbescheide erlassen werden.

Was das bedeutet, zeigt sich am Beispiel illegaler Spielautomaten. Das Bußgeld beträgt hier lediglich 500 Euro, wovon Kriminelle dann auch noch verschiedene Kosten wie Mieten, Instandhaltung und Strom abziehen können, also leicht zu verkraften ist.

Solche Abzüge sind bei einem Einziehungsbescheid allerdings nicht möglich. Mehr noch: Es werden alle Einnahmen einbezogen, die während der gesamten Standzeit

entstanden sind. Je Jahr und Gerät sind das rund 100.000 Euro, die beschlagnahmt werden können.

Vorhaben mit breiter Unterstützung

„Wir wollen kriminelle Banden dort treffen, wo es wehtut“, sieht sich Senatorin Badenberg auf dem richtigen Weg. Zoll, Landeskriminalamt, das Finanzamt, auch die meisten Bezirke wollen bei diesem Modellprojekt mitziehen und ihr Vorgehen miteinander abstimmen – nur das mehrheitlich von den Grünen geführte Friedrichshain-Kreuzberg nicht.

